Thorner Zeitung.



Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 218 — **Mittwoch, den 16. September** — **1896.**

☉ Amerika und die Silberwährung.

Um sich die Bedeutung der Währungsfrage einigermaßen klar zu machen, muß man bis auf die Anfangsgründe aller volkswirthschaftlichen Theorien zurückgehen und sich die Frage vorlegen, was giebt den Gegenständen, welche zum Consum des menschlichen Lebens gehören, eigentlich ihren Werth. An sich sind die Rohprodukte begreiflicherweise alle gleichwerthig, oder wenn man will, gänzlich werthlos. Ein Stück Holz auf irgend einer unbekannten Insel oder an dem unentdeckten Pol, hat dort gerade soviel Werth als eine Säule von massivem Golde. Auch die den Menschen zugänglichen Rohprodukte haben aber gleichfalls zunächst ohne Ausnahme keinen Werthunterschied; derselbe wird vielmehr erst durch die Produktion oder Technik, durch die Arbeit, welche von Menschenhand an den einzelnen Naturprodukten vorgenommen wird, herbeigeführt. Die Meinung ehemaliger Sozialpolitiker, deren Theorien zum Theil auch heute noch anerkannt sind, daß sich der Werth eines Gegenstandes von dem Verhältniß des Angebots zur Nachfrage ableite, ist auch heute noch nicht vollkommen von der Hand zu weisen; immer mehr erweist sich jedoch die menschliche Arbeit, welche auf die der Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse dienenden Produkte verwandt wird, als der wahre Werthmesser dieser Produkte selbst. Aus dieser Thatsache resultirt auch der Werthunterschied von Gold und Silber. Wie der Schneider, welcher mit der Nähmaschine arbeitet, einen Rock oder eine Hose billiger liefern kann, als ein solcher, welcher die Stiche mühsam mit der Hand herstellen muß, so stellt sich auch das Silber, dessen Gewinnung reichlicher und leichter, man möchte sagen, maschinenmäßig zu bewerkstelligen ist, billiger als Gold, das viel mühsamer und spärlicher aufgefunden wird. Die Arbeitsleistung, welche zur Gewinnung eines Pfundes Gold erforderlich ist, stellt sich z. B. etwa 15 mal so hoch als diejenige, mit welcher man ein Pfund Silber aufzufinden in der Lage ist; d. h. ein Pfund Gold ist 15 mal so viel werth als ein Pfund Silber.

Dieses Verhältniß hat nicht zu allen Zeiten bestanden. Als die Technik noch leistungsunfähiger war, der Unterschied in den Auffindungsmengen von Gold und Silber noch nicht so erheblich, stellte das Silber einen sehr viel höheren Werth dar. Das Silber als Waare ist demnach im Preise ganz bedeutend gesunken, als Austauschmittel dagegen, d. h. als geprägte Münze, hat es seinen Währungswerth behalten. Das Stück Silber, welches zur Prägung eines Thalers erforderlich ist, stellt als Waare demnach einen sehr viel geringeren Werth dar als als Währungsmittel.

Nach Feststellung dieser Thatsachen werfen wir einen Blick über den Ozean und vergegenwärtigen uns, daß man in Amerika mächtig und einflußreich darauf hinwirkt, möglichst bald die Silberwährung in den Vereinigten Staaten einzuführen. Wenn auch die diesjährige Präsidentschaftswahl in der Person Mac Kinleys noch einen Goldwährungsmann zum Leiter der nordamerikanischen Politik erheben mag, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Einfluß Bryans und seiner genialen Gattin dem Prinzip der Silberwährung immer neue Freunde zuführt und daß nach Ablauf der Mac Kinleyschen Präsidentschaft Bryan mit der Uebernahme der Geschäfte betraut werden wird, was gleichbedeutend mit der Einführung der Silberwährung wäre. Die Folgen einer solchen Maßnahme werden für Deutschland die allereinschneidendsten sein müssen, da der deutsche Export nach den Vereinigten Staaten mit diesem Augenblick auf der ganzen Linie lahm gelegt sein würde.

Deutschlands bekanntester Silberwährungsfreund und Agitator Dr. Arendt zittert vor dem Gedanken, Amerika könnte das System der Goldwährung aufgeben, und hervorragende Diplomaten wollen nach Blättermeldungen wissen, daß die Vereinbarungen, die unser Kaiser und der Zar in Breslau getroffen, sich auch auf die gemeinsame Abwendung der Gefahren bezogen hätten, welche der europäischen Industrie aus der Einführung der Silberwährung in den Vereinigten Staaten drohten.

Die bekannte Monroe-Doktrin besagt: Amerika den Amerikanern. Die Maxime galt bisher jedoch nur für politische, weniger für Handels-Fragen. Mit der Annahme der Silberwährung wird Amerika die Erklärung abgeben, daß es zur Befriedigung seiner Bedürfnisse des europäischen Imports entbehren könne, und alles, was es gebrauche, selbst zu produziren im Stande sei. Anscheinend überschätzt Amerika seine Fähigkeiten nicht. Der Yankee in den Vereinigten Staaten, der nur für die Jagd nach dem Dollar Sinn hat, würde sich einen Vortheil auf dem Gebiete des Handels und der Industrie aber sicherlich nicht entgehen lassen. Es besteht demnach eine nicht zu unterschätzende Gefahr, für die man die Augen offen halten muß.

Daß Europa und insonderheit Deutschland, welches sich eines sehr glänzenden Exports nach Amerika erfreut, bei der Einführung der Silberwährung daselbst nicht länger in der Lage wäre, Waaren dorthin abzusetzen, ergiebt sich aus dem oben Gesagten von selbst. Seine Erzeugnisse würden von den amerikanischen Firmen mit Silber, als Umsatzmittel, als Münze bezahlt werden, das in dem Goldlande aber nur den Waarenwerth des Silbers besitzt, welcher weitaus geringer ist, als der der Währung.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. September.

Der Kaiser wird in Rominten nach dem 20. September eintreffen und dort etwa 14 Tage verweilen. Während dieser Zeit soll auch ein Abstecher nach der Ibenhorster Forst bei Tilsit zur Elchjagd gemacht werden. — Zur Feier des 4. Geburtstages der Prinzessin Viktoria Luise fand Sonntag Nachmittag im Marmorpalais ein Festessen statt. — Montag hörte der Kaiser nach einer Spazierfahrt den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus und sodann Marinevorträge.

Dem Prinzen Georg von Sachsen hat der Kaiser als Ausdruck seines warmen Dankes und seiner Anerkennung für die hohen Verdienste des Prinzen um die vorzügliche Ausbildung der Truppen des 12. (kgl. sächsischen Armeekorps) sein Bild und ein sehr herzlich gehaltenes Schreiben übersandt.

Dem kommandirenden General des 5. Armeekorps v. Seeckt ist anläßlich der Kaisermanöver der Schwarze Adlerorden und seitens des Zaren der Weiße Adlerorden verliehen worden.

Die Beförderungen, Versetzungen und Auszeichnungen am Schlusse der diesjährigen Kaisermanöver sind sehr zahlreich.

Die Söhne des Prinzen Albrecht, Prinzregenten von Braunschweig, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, Premierlieutenants im 1. Garderegiment, sind unter Stellung à la suite des Regiments, in das 1. Garde-Dragonerregiment versetzt.

Auf die Nachfolgerschaft des Fürsten Lobanow als russischer Minister des Auswärtigen hat einer Petersburger Zuschrift der „Pol. Korr." zu Folge der russische Botschafter in Wien, Graf Kapnist die begründetste Aussicht. Graf Kapnist wäre ein dem Dreibunde genehmer Minister.

An Wechselstempelsteuer wurden im August im deutschen Reiche 702 355 Mark eingenommen; in der Zeit vom 1. April bis Ende August betrug die Einnahme 3 703 849,70 Mark oder 182 157,10 Mark mehr, als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Die in Frankfurt a. M. tagende Delegirten-Versammlung der hessischen Gewerbevereine sprach sich in ihrer Mehrheit gegen den von Preußen aufgestellte Entwurf über die Zwangsorganisation des Handwerks aus. Man erklärte, daß der Geestzentwurf für süddeutsche Verhältnisse nicht passe.

Die Einberufung des preußischen Landtages wird, wie die „Nat. Ztg." hört, keineswegs im Oktober mehr erfolgen, sondern erst nach der Eröffnung des Reichstags, der bekanntlich am 10. November wieder zusammentritt, stattfinden.

Wie ferner noch gemeldet wird, glaubt man, unbeschadet der rechtzeitigen Verabschiedung der die Gestaltung des Etats beeinflussenden Vorlagen, die Einberufung des preußischen Landtages für die erste Woche des Januar in Aussicht nehmen zu können.

Im preußischen „Staatsanzeiger" wird eine Verordnung betr. die Veranlagung der Ergänzungssteuer für die Zeit vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1899 veröffentlicht.

Die Landwirthschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel hat in Anbetracht der leider sehr bedeutenden Ernteschäden beschlossen, für Rechnung der Kammer alsbald zwei Getreidetrockenmaschinen aufstellen zu lassen und dazu die Beihilfe des Ministers des Innern zu erbitten. Weiter will die Kammer bei dem Bundesrath anregen, für dieses Jahr das ausgewachsene Getreide an Stelle von Kartoffeln ohne Herabminderung des Kontingents in den Brennereien zuzulassen, und endlich will man um verschiedene begünstigende Maßnahmen auf dem Gebiete des Kredit- und Eisenbahntarifwesens vorstellig werden.

Die Schiffahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal bleibt vorläufig in bisheriger Weise für Schiffe von höchstens 8 Meter Breite und 4 Meter Tiefgang offen.

In Irland spukt's wieder.

Die irischen Dynamitarden scheinen wieder recht verdächtige Dinge vorzuhaben, wie aus folgenden, uns heute vorliegenden telegraphischen Meldungen hervorgeht:

Antwerpen, 14. September. Zwei irische Fenier, welche in Amerika naturalisirt sind, und deren Abreise aus Amerika der englischen Polizei von Spezialagenten gemeldet worden war, kamen vor drei Wochen hier an, mietheten ein kleines Haus in Berchem, in der Nähe von Antwerpen, und reisten darauf wieder ab. Englische Detektivs, welche auf

---

Das blaue Herz.

Roman von **Karl Ed. Klopfer.**

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Am folgenden Abend beschränkte sich die Aufgabe des Unseligen nur mehr auf die Beobachtung aller Maßregeln, um einer späteren Entdeckung des Sachverhalts vorzubeugen. Thekla darf ihr Gesicht nicht zeigen — Graf Norbert kann ihr ja die Maske unter dem Vorwand aufgedrängt haben, daß er seine Gattin nicht etwa von zufällig eintretenden Kunden begaffen lassen wolle — er verbittet sich, daß sie angeredet werde, wodurch sie allenfalls zu einer Aeußerung über ihr Woher und Wohin veranlaßt werden könnte, dann verschüttet er noch den Rest der vergifteten Tinktur — und die Hauptsache ist gelungen. Auf dem Balle findet sich bald Gelegenheit, den Saal zu verlassen, um dann zum Beispiel mit der Mittheilung zurückzukehren, man habe ihm vom Hotel aus eine soeben eingetroffene Depesche überbracht, die seine sofortige Abreise nach Paris erheische. Das kann Thekla nicht außerordentlich befremden, denn Degenstein hat sich in vielerlei Finanz-Spekulationen eingelassen, und eine solche führte ihn angeblich ja überhaupt nach Paris. Man verläßt also sofort das Maskenfest, eilt in's Hotel, sich umzukleiden — Thekla hat natürlich keine Zeit, ihre Frisur zu berühren — und der Orient-Expreßzug, der München eine Stunde nach Mitternacht passiert, bringt das Ehepaar am folgenden Spätnachmittag in die französische Hauptstadt. Hier beginnt Thekla bereits — die Wiederkehr ihrer kaum überstandenen Krankheit zu spüren. Die Wirkung einer — Blutvergiftung tritt ein. Die Gräfin ist ja daheim von ihrem Hausarzte erwiesenermaßen auf die bei der Kopfrose gewöhnliche Art behandelt worden: es waren ihr zahlreiche kleine Ritze und Einschnitte in die Kopfhaut appliziert worden, die die Ausbreitung der Entzündung gemeiniglich aufhalten. Durch diese kaum vernarbten kleinen Wunden hätte ein — Giftstoff die Verbindung mit dem Blute erreichen müssen, wohl noch begünstigt durch Theklas Erregung beim Tanze und bei der überstürzten Abreise von München.

Der herbeigerufene Arzt kann selbstverständlich nur annehmen, daß der Rothlauf der Kopfrose wieder aufgetreten sei — über die eigentliche Natur dieser Krankheit ist die Wissenschaft ja überhaupt noch ziemlich im Unklaren, und Blutvergiftungen sind dabei keine so seltene Erscheinung. Wenn Thekla in ihrer rasch fortschreitenden Hinfälligkeit überhaupt noch im Stande ist, dem französischen Arzte Andeutungen über ihre Lebensweise in den letzten Tagen zu geben, so fällt es dem Gatten nicht schwer, unliebsame Eröffnungen als Fieberphantasieen der Kranken erscheinen zu lassen. Thekla stirbt — und die Pariser Kirchhofserde deckt voraussichtlich für alle Ewigkeit das mit ihr begrabene schreckliche Geheimniß . . ."

Degenstein verharrte in langem Schweigen, als der Baron hier mit bebender Stimme abbrach. Ignaz konnte nicht umhin, das marmorbleiche Gesicht des Grafen mit einer Scheu zu betrachten, in welche sich ein gewisses Mitleid mischte. Auch Effenberg ließ den Blick in tiefen Gedanken auf dem so schwer Beschuldigten ruhen. Er war hierhergekommen — nur von dem dunklen Impuls getrieben, den Mann sich gegen diese fürchterliche Anklage vertheidigen zu sehen. Er hatte sich unterwegs immer noch an die Ueberzeugung geklammert, daß Degenstein irgendwie, durch ganz überraschende, aber klare, gewichtige Argumente, das ganze „Scheingebäude der Indizien" zertrümmern werde. Da war ihm die Vorstellung geradezu absurd erschienen, daß dieser Mann, der in seinem ganzen Wesen so fest und unerschütterlich stand, vor der ihm entgegengeschleuderten Anklage zusammenknicken könne, und immer war ihm das ernste, korrekte Gesicht vor Augen gewesen, wie es dem Ungeheuerlichen nur ein kaltes Staunen entgegenbringen werde, vor dem allein schon Alles, Alles als lächerlicher Unsinn zusammensinken mußte. Was er in diesen fünf Jahren an Degenstein kennen und schätzen gelernt hatte, das war einfach unvereinbar mit den Prämissen jener Schuldargumente. Nein, so, so hätte sich ein Mörder nie und nimmer geben können, so hätte sich selbst ein Uebermensch im Kreise der freiherrlichen Familie, gegenüber der zweiten Braut, nicht geben können!

Und jetzt — sah der arme Baron auf einmal Alles ein. Der Mann, der in seinem Hause Trost gesucht hatte, war ein von heimlichen Gewissensmartern gepeinigter gewesen! Darum die Flucht aus dem Kreise der alten Verhältnisse, der alten Lebewelt-Genossen! Darum der brennende Schmerz bei den Reminiscenzen an Thekla! Nicht die Reue eines zur Liebe Zurückgekehrten — das nagende Bewußtsein der ungeheueren Schuld hatte ihm den Gedanken an die Verstorbene zur Folter gemacht!

„Herr Graf," erinnerte Effenberg den in starres Hinbrüten Versunkenen endlich, „was haben Sie mir — zu erwidern?"

Die beiden „Ankläger" waren auf Mancherlei vorbereitet: auf ein brutales Aufbrausen oder auf ein irres Gestammel, das krampfhaft nach den vagsten Vertheidigungsargumenten hascht, vielleicht auch auf thränenreiche Betheuerungen oder erbitterten Trotz.

Doch Degenstein zeigte nichts von alledem. Die Miene, mit der er sich jetzt von seinem Sitz erhob, war die eines Weltmannes, der mit ruhiger Hand sein ganzes Hab und Gut der Laune einer — Spielkarte anvertraut. Und das war — wahrhaftig, bis in den feinsten Zug eben die Physiognomie, die Effenberg auf dem Wege hierher vor dem geistigen Auge geschwebt: das Antlitz des Grafen Degenstein, dem man wohl Glauben schenken konnte, wenn er die Abenteuer aus seinen Jünglingsjahren schilderte, die Tigerjagden in Bengalen, unter denen er sich zu seiner Kaltblütigkeit erzogen hatte.

„Ich sehe meinem Schicksal entgegen — mit der Ruhe, die ein freies Gewissen verleiht! Habe ich gefehlt, indem ich damals dem kurzsichtigen Rathe des Selbsterhaltungstriebes gehorchte und sorgsam verschwieg, daß Thekla möglicherweise durch meine sträfliche Fahrlässigkeit zu dem Rückfall mit tödtlichem Ausgang kam — so habe ich das reichlich gebüßt durch meine Selbstvorwürfe darüber, und die Pein, darüber vielleicht doch noch einmal Rechenschaft geben zu müssen. Eine gesetzliche Strafe habe ich dafür nicht mehr zu gewärtigen, denn diese meine Schuld ist — verjährt. Unliebsam ist allerdings der Skandal, unter dem ich mich jetzt vor ein Richtertribunal stellen muß. Aber — in

diese gefährlichen Individuen fahndeten, wandten sich zwecks Verhaftung derselben an die Antwerpener Polizei. Am Sonnabend begaben sich mehrere Polizeibeamte in Begleitung eines englischen Detektivs nach Berchem und drangen in das von den beiden Feniern gemiethete Haus ein; hier entdeckten dieselben einen Vorrath aller Chemikalien und Geräthschaften, die zur Fabrikation von Bomben und anderen Explosiv-Körpern nöthig sind. Der englische Chef-Detektiv, der zur Zeit in Antwerpen ist, telegraphirte an die englischen Detektivs in den anderen Städten des Kontinents. Gestern erhielt derselbe eine amtliche Depesche aus London, welche ihm die Verhaftung der beiden Verbrecher meldete, von denen der eine bereits früher wegen eines Dynamit-Attentats zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden sei.

Rotterdam, 14. September. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden in einem Hotel zwei Dynamitarden, von denen der eine Wallace heißt, von Polizeibeamten festgenommen. Eine große Anzahl Explosionsmaschinen und zahlreiche Schriftstücke wurden aufgefunden und befinden sich in den Händen der Polizei.

Rotterdam, 14. September. Ueber die Verhaftung der beiden Dynamitarden wird weiter berichtet: Sobald die Polizei von der Ankunft der Dynamitarden Kenntniß erhalten hatte, ließ sie Nachforschungen anstellen und fand in einem Hotel zwei Personen Wallace und Haines. Beide befanden sich, als sie verhaftet wurden, im Bett. In dem Zimmer wurden Explosionsmaschinen aufgefunden, sowie eine theilweise zerrissene Korrespondenz. Die Verhafteten gaben zu, die gesuchten Personen zu sein, es kostete dem Polizeikommissar viele Mühe, gestern in Boulogne Weiteres festzustellen. Darnach sind die Festgenommenen zwei Anarchisten, die Beziehungen mit Anarchisten in Glasgow unterhielten und sich bemüht hatten, einen Platz auf dem Dampfer „Spaarndam" zu erhalten, welcher am Mittwoch von Rotterdam nach New-York abgehen soll. Dieser Dampfer hält in Boulogne an.

Glasgow, 14. September. Der irische Fenier Bell, welcher am Sonnabend Abend hier verhaftet worden war, erschien heute vor Gericht unter der Anklage der Mitschuld an einem jüngst entdeckten Dynamitanschlag. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit wurde noch vertagt. — Wie es heißt, soll die Polizei einem neuen großen Komplott auf der Spur sein.

Paris, 14. September. Einer Meldung der Blätter aus Boulogne s. M. zufolge, hat die französische Polizei mit Unterstützung eines englischen Detektivs den Irländer Thynan, den Urheber des Attentats im Phoenixpark im Jahre 1882, verhaftet. Thynan war kürzlich aus Amerika zurückgekehrt.

Ausland.

Türkei. Die Botschafter traten zu einer neuen Besprechung zusammen, veranlaßt durch die jüngst von dem armenischen Komitee an den Botschaften gesandten Drohbriefe. Die gemischte Kommission zur Ueberwachung der Heimsendung der Armenier hat ihre Thätigkeit begonnen. Der Verweser des armenischen Patriarchats hat einen neuen Hirtenbrief erlassen, in welchem er zur Ruhe und Unterordnung ermahnt und Gebete für den Sultan anordnet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 13. September. In den beiden letzten Nächten wurde dem Besitzer Mroczynski aus Lissewo der Gänsestall vollständig von Dieben ausgeräumt. In der einen Nacht stiegen die Diebe durch ein Giebelfenster auf den Boden des Stalles, brachen die Decke durch und nahmen aus dem unter der Decke befindlichen Raume 6 fette Gänse. Der Besitzer verabsäumte, die Oeffnungen zu schließen und andere Sicherheitsmaßregeln zu treffen und so kam es, daß die Diebe in der folgenden Nacht auf demselben Wege sich den Rest der Gänse holten. Von den Dieben fehlt jede Spur. — In das Geschäft des Mehlhändlers und Gastwirths Wuttke drangen gestern Nacht Diebe ein und stahlen verschiedene Getränke, Süßigkeiten und Geld. Auch in diesem Falle hat man von den Dieben keine Spur.

— **Schönsee**, 14. September. Gestern Abend wüthete in Napola ein großes Feuer. 2 große Scheunen und ein Stall standen im Augenblick in Flammen. 7 Schafe verbrannten. Unsere freiwillige Feuerwehr zog ihre Spritze selbst den fünf Kilometer weiten Weg und war bedeutend früher an der Brandstelle, als die nachgesandten bespannten Wasserwagen.

— **Strasburg**, 13. September. Heute Vormittag brannte ein auf dem Felde der hiesigen Domäne stehender großer Getreidestaken nieder. Der Brandstiftung verdächtig wurden 4 russische Arbeiter verhaftet. — Im Anschluß an den am 20. d. Mts. stattfindenden Sängertag des Drewenz-Gaues veranstaltet die hiesige Liedertafel im Schützengarten ein Vokal- und Instrumentalkonzert.

— **Von der Strasburger Kreisgrenze**, 13. September. Gestern brannte in Abbau Neuhof, Kreis Strasburg, das Gehöft des Herrn Werner fast vollständig nieder. Nur das Wohnhaus konnte zum größten Theil gerettet werden. Das Feuer soll durch einen Knecht entstanden sein, welcher in der Stallung unvorsichtig mit Licht umging.

— **Aus dem Kreise Löbau**, 14. September. Ein hübsches Fest feierten dieser Tage die evangelischen Bewohner des Kirchspiels Gryzlin. Galt es doch, den Grundstein zu der auf dem Ansiedlungsgute Gryzlin zu erbauenden evangelischen Kirche zu legen, der ersten evangel. Landkirche unseres Kreises. Von nah und fern waren die Bewohner des Kirchspiels in großen Schaaren herbeigeeilt, um dieser Feier beizuwohnen. Herr Superintendent Melhose-Löbau hielt die Festpredigt.

— **Jastrow**, 14. September. Die hier schon seit mehreren Jahren bestehende und vom Pfarrer E. geleitete Privat-Knabenschule soll auf Anordnung der Regierung am 1. Oktober geschlossen werden, da Pfarrer E. keinen Konsens hat. Wie verlautet, haben sich nun die Eltern der Schüler an die Regierung mit einer Petition gewandt, in welcher sie um ein weiteres Bestehen der Schule bitten. — Das Großfeuer, welches in vergangener Woche sechs Gebäude in Burzen einäscherte, ist durch Kinder entstanden, die mit Streichhölzern spielten.

— **Marienwerder**, 14. September. Die Kommission für das Kreis-Krieger-Denkmal beschloß in ihrer heutigen Sitzung, das Denkmal aus rothem schwedischem Granit mit einem Stufenunterbau aus blauem schlesischem Granit herzustellen und die Ausführung der weltbekannten Firma Kessel und Röhl in Berlin, welche das billigste Gebot abgegeben hatte, zu übertragen. Um das Denkmal bis zu Kaiser Wilhelms 100. Geburtstage, dem 22. März 1897 fertig zu stellen, wird mit der Fundamentirung der Zimmer- und Maurermeister Herr Horwitz in den nächsten Tagen beginnen. Die Gesammtkosten des Denkmals werden 9500 Mark betragen, es fehlen aber noch 2500 Mark.

— **Konitz**, 14. September. Unter den Zöglingen des Königlichen Gymnasiums herrscht gegenwärtig die kontagiöse Augenkrankheit in großem Umfange. Bereits gegen 100 Schüler sind von der Krankheit befallen und dürfen am Unterrichte nicht theilnehmen, weil die Krankheit zu den ansteckenden gehört. Auch unter den Schülern der Stadtschule macht sich die Krankheit bemerkbar, ohne daß jedoch das Fernbleiben der augenkranken Kinder vom Schulbesuche angeordnet wäre.

— **Tuchel**, 14. September. Der Besitzer Barlick in Koslinka, dessen Wohnhaus und Scheune kürzlich unter sehr verdächtigen Umständen in Flammen aufgingen, ist auf Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft in Konitz verhaftet worden.

— **Stuhm**, 14. September. Mit Genehmigung des Oberpräsidenten darf z. Z. die Abhaltung einer Hauskollekte bei den katholischen Bewohnern der Provinz Westpreußen für das St. Marienkrankenhaus zu Marienburg stattfinden. Unter der Angabe, mit der Einsammlung dieser Kollekte betraut zu sein, erschien in voriger Woche hier eine weibliche Person, die aber verduftete, als die Vorzeigung ihrer Legitimationspapiere verlangt wurde. Vor der Schwindlerin sei hiermit gewarnt.

— **Danzig**, 14. September. Der kaiserlichen Werft in Danzig ist die Benachrichtignng zugegangen, daß Kaiser Wilhelm am 21. September die Werft besuchen werde. Die Vorbereitungen hierzu werden schon getroffen. Demnach dürfte die Ankunft des Kaisers auf „Jagdschloß Rominten" am 22. oder 23. September erfolgen. So berichtet der „Ges." Demgegenüber schreibt heute die „Danz. Ztg.": Der kaiserlichen Werft ist, wie uns an zuständiger Stelle versichert wurde, eine derartige Benachrichtigung nicht zugegangen, derselben auch von einem bevorstehenden Kaiserbesuch bis jetzt nichts bekannt. — Das auf der hiesigen kaiserl. Werft erbaute neue Panzerschiff „Odin" soll nächsten Montag, den 21. September, zum Zweck der Ueberführung nach Kiel in Dienst gestellt werden. Als Ueberführungs-Mannschaft wird die provisorische Besatzung des neuen Avisos „Hela" unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Stein fungiren, welche kommenden Sonnabend von Kiel nach Danzig abgeht. — Der älteste hierselbst bestehende Ruderklub „Viktoria" schloß gestern die diesjährige Fahrsaison mit einem Abrudern auf der 1800 Meter langen Weichselstrecke Ganskrug-Holm und zwar bei schönstem Wetter und günstiger Windrichtung.

— **Allenstein**, 14. September. Der achtzehnjährige Sohn Andreas des Arbeiters Paulinna in der Bahnwärterbude bei Schönbrück hatte sich in der Stadt ein Terzerol gekauft, zu Hause Kugeln gegossen und probirte die Waffe hinter der Bude. Dabei wollte ein Schuß nicht losgehen. Als der Bursche noch beschäftigt war, den Schuß zum Losgehen zu bringen, kam sein zehnjähriger Bruder um die Ecke. In diesem Augenblick entlud sich die Waffe und die Kugel traf den Knaben so unglücklich in die Brust, daß er nach einer Stunde starb.

— **Braunsberg**, 14. September. Eine Feuersbrunst von riesigem Umfange hat unsere Stadt heimgesucht. Gegen 9½ Uhr Abends ertönten die Feuerglocken. In der auf dem Grundstücke des Kaufmanns Wien befindlichen Retirade der 11. Kompagnie war auf bisher unaufgeklärte Weise der Brand entstanden, welcher in Folge der ungünstigen Windrichtung bald auf die benachbarten Speicher am Baderberge übergriff. Gegenüber dem furchtbar entfesselten Element war die Feuerwehr machtlos. Ihre Aufgabe konnte nur sein, die Nachbargebäude zu schützen. Ein Speicher nach dem anderen wurde von den Flammen ergriffen und brannte bis auf den Grund nieder. Gegen Mitternacht wurden von der Gluth auch das hintere Wohngebäude des Böttchermeisters Höpfner, sowie Stall- und Wohngebäude von Konditor Pauls erfaßt. Dieselben brannten vollständig nieder. Die Feuerwehr arbeitete unermüdlich bis gegen Morgen, um den Brand einzuschränken; in dankenswerther Weise war auch die freiwillige Feuerwehr aus Heiligenbeil mit einer Spritze zur Hilfeleistung schnellstens eingetroffen. Vernichtet sind durch den Brand sämmtliche 7 Speicher am Baderberge, der Kohlenschuppen von Kaufmann Wien, 2 Stallgebäude und ein Wohnhaus von Böttchermeister Höpfner, Wohnhaus und Stall von Konditor Pauls. Auch die benachbarten Grundstücke sind stark beschädigt, ebenso hat das Lehrerseminar gelitten. Vormittags nach dem Brande stürzten der Dachstuhl sowie eine Stube im Vorderhause von Höpfner ein und hätten beinahe einige Personen verschüttet.

— **Tilsit**, 14. September. Der am 25. Februar dieses Jahres hierselbst verstorbene Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath Dr. med. Karl Leopold Kirchberg hat der Stadt Tilsit testamentarisch ein hierselbst belegenes Hausgrundstück im reinen Werthe von 36 000 Mark, sowie ein Kapital von 10 000 Rubeln (etwa 21 000 Mark) für das „Pauperhaus" und die Ortsarmen zugewendet. Zur Annahme dieses Vermächtnisses hat der Kaiser die landesherrliche Genehmigung bereits ertheilt.

— **Schulitz**, 14. September. In der evangelischen Kirche wurde gestern Nachmtttag von 3—½6 Uhr ein Missionsfest abgehalten. Die Festrede hielt Pastor Rennovanz aus Bartschin, den Vortrag Pastor Sattler aus Driebitz. — Im Amtszimmer des hiesigen Magistrats sollen am Mittwoch, 23. d. M., aus dem hiesigen Stadtwalde 2000 Raummeter Faschinen-Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden. Acht Tage später, am 30. September, soll der diesjährige Kiefern-Derbholzeinschlag der Stadtforst Schulitz in Höhe von 900 Festmetern auf dem Stamm im Wege des schriftlichen Aufgebots in einem Loose verkauft werden. Die Gebote sind per Festmeter abzugeben. — Der hiesige pract. Thierarzt Wilhelm Pinkert ist als Schlachtviehbeschauer für den hiesigen Stadtbezirk amtlich bestellt worden. — Der Lehrerverein Schulitz wird mit dem Fordoner am Sonnabend, 19. d. M., in Brahnau mit Familienmitgliedern ein Vergnügen, bestehend aus Vorträgen, Gesangsaufführungen und Tanz, begehen.

— **Aus der Provinz Posen**, 14. September. Der Posener Provinzial-Lehrerverein blickt, wie schon mitgetheilt, in diesem Jahre auf 25 Jahre seines Bestehens zurück. Aus diesem Grunde hat der Ausschuß der Posener Provinzial-Versammlung in dem Festprogramm auf eine würdige Jubelfeier Bedacht genommen. Gegründet wurde der Verein 1871 auf Anregung des „Pädagogischen Vereins zu Bromberg", dem sich sodann der „Verein Posener Lehrer" zur Seite stellte. Der erste Vorsitzende war Rektor Lehmann-Posen, sodann Hauptlehrer Völker-Bromberg. Seit 1875 ist die Vereinsleitung in Posen geblieben. Im Jahre 1873 trat der Verein dem Landesverein preußischer Volksschullehrer, 1878 dem deutschen Lehrerverein bei.

Lokales.

Thorn, 15. September 1896.

= [**Landeshauptmann Jaeckel**] in Danzig hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

+ [**Schützenhaus-Theater.**] Zur Eröffnung ihrer diesjährigen Saison hat die Theaterdirektion, wie bereits früher mitgetheilt wurde, das reizende Lustspiel „Unsere Frauen" gewählt. Da wir bereits die Leistungsfähigkeit der neu engagierten Mitglieder erwähnten, bleibt uns heute nur noch eine kurze Besprechung des Stückes und der Verfasser desselben übrig. Schon die Namen der Autoren, Moser und von Schönthan, bürgen auch denjenigen Kunstfreunden, welche das Stück nicht genauer kennen, für einen genußreichen Abend. Die beiden Verfasser, welche sich schon durch nahezu hundert Stücke einen Namen in der Bühnenlitteratur errungen, behandeln in diesem Stück gewiß ein heikles Thema, über welches wir unserem Publikum das Urtheil überlassen wollen. Beide Theile jedoch, ob für oder gegen die Ansicht der Autoren, werden nur mit großer Befriedigung über das Gesehene das Theater verlassen, weshalb wir den Besuch des Theaters, welches nun eine regelmäßig wiederkehrende Abwechselung in die übrigen Vergnügungen und Erholungen in unserer Stadt bringt, dem Publikum nur bestens empfehlen können.

* [**Die Altersabtheilung des Turnvereins**] beginnt diesmal ihre Uebungen Mittwoch den 16. d. Mts. um 8½ Uhr in dem städtischen Turnsaale. Der Eintritt in dieselbe ist an die Bedingung eines Alters von 28 Jahren oder darüber geknüpft. Der Anfang der Uebungen ist die geeignetste Zeit zum Eintritt in die Abtheilung sowohl im Interesse des einzelnen Turners, wie zum Besten der Leitung des Ganzen. Es wird daher um möglichst allseitige Betheiligung gebeten.

— [**Der Kleinkinder-Bewahr-Verein**] hält am Donnerstag dieser Woche in der Anstalt an der Bache seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus dem Anzeigentheil zu ersehen.

* [**Die nächste Veranlagung der Vermögenssteuer**] erfolgt, wie im Reichsanzeiger bekannt gemacht wird, für die Zeit vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1899.

= [**Nationalliberale Provinzialversammlung.**] In Dirschau fand am Sonntag eine Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei statt; anwesend waren Vertreter von Danzig, Elbing, Graudenz, Dirschau, Schwetz und der Abgeordnete Sieg vom Wahlkreise Thorn-Briesen. Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Wagner aus Graudenz, welcher verschiedene Referate gab. Nach längerer Discussion, die sich mit dem Anfang Oktober in Berlin stattfindenden Delegirtentage beschäftigte, wurde folgende Resolution angenommen:

„Die am 13. September in Dirschau anwesenden Vertreter und Delegirte erachten es für nothwendig, daß die Partei auch künftig eintritt für eine gedeihliche Entwickelung des Erwerbslebens unter gleichmäßiger Wahrnehmung der Interessen von Landwirthschaft, Handwerk, Industrie und Handel; daß sie insbesondere eintritt für alle Maßnahmen, die zur Beseitigung der wirklichen Nothlage der Landwirthschaft geeignet sind, daß sie von ihren parlamentarischen Vertretern erwartet, daß sie auch auf wirthschaftlichem Gebiete unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessen in den einzelnen Landestheilen eine möglichst übereinstimmende Haltung erstreben. Es wird von den Vertretern verlangt, daß sie einmüthig alle extremen wirthschaftlichen Forderungen zurückweisen, die nationalliberalen Anschauungen über die Aufgaben des Staatswesens widersprechen, die lediglich agitatorischen Zwecken dienen, oder die darauf ausgehen, die einseitigen Interessen einer einzelnen Berufsklasse unter Schädigung der Allgemeinheit zu fördern. Es wird von den Abgeordneten erwartet:

1) daß sie initiative Anträge und Interpellationen nur nach vorausgegangener Genehmigung ihrer Fraction einbringen,

2) daß sie aus der wirthschaftlichen Vereinigung austreten,

3) daß sie Anträge, welche ähnliche Tendenz, wie der Antrag Kanitz, verfolgen, zurückweisen,

4) daß sie die deutsche Goldwährung schützen.

Die Verhandlungen schlossen in einer kurzen Provinzial-Versammlung, worauf ein gemeinsames Mittagsmahl folgte.

* [**Die 5. Generalversammlung katholischer Lehrer Westpreußens**] findet am 5., 6. und 7. Oktober in Zoppot statt. Das festgestellte Programm sorgt neben der Arbeit auch für Abwechselung und Unterhaltung. Als Festlokal soll das Kurhaus dienen. Montag Nachmittag findet die Delegirtenversammlung statt. Derselben schließt sich am Abend ein Festkommers im Werminghoff'schen Restaurant an. Am Hauptverhandlungstage, am Dienstag, fahren die Festtheilnehmer zunächst gemeinsam nach Oliva zum Gottesdienst. Nach Rückkehr von dort findet um 11 Uhr im Kurhaussaale die Hauptversammlung

---

Gottes Namen, ich verlass' mich auf mein gutes Recht, das mich nicht zu Schanden machen wird."

Effenberg war — perplex. Degenstein imponirte ihm so sehr, daß er die nüchterne Ueberlegung verlor. Er trat zurück und warf seinem Begleiter einen rathlosen Blick zu.

Ignaz deutete aber sehr bestimmt auf sein Schriftenpacket das er nach und nach auf dem Tische vor sich aufgestapelt hatte.

„Herr Baron scheinen einen Umstand vergessen zu haben, der jetzt schwerer in's Gewicht fällt als zu Anfang, als der Herr Graf noch ableugnete, in München gewesen zu sein."

Gerade die Ruhe und Bescheidenheit in dem Tone des jungen Menschen schien Degenstein unheimlich zu berühren. Er nahm die Unterlippe zwischen die Zähne und warf ihm einen stechenden Blick zu.

„Was meinen Sie?" fragte Effenberg verwirrt; die Reaction nach der Nervenerregung der letzten Viertelstunde ließ sein vornehmes „Beamtengesicht" jetzt merkwürdig alt und schlaff erscheinen.

„Ich muß mir erlauben, den Herrn Grafen zu fragen, ob er denn auch bei einer harmlosen Vergnügungsreise nach München schon gewußt hat, daß er später Ursache haben würde, sie abzuleugnen? Wenn es nur ein unglücklicher Zufall gewesen wäre, „„der der Frau Gräfin möglicherweise das Leben gekostet haben könnte"" — warum entschloß sich der Herr Graf sogleich, sich in dem Münchener Absteig-Hotel unter einem — falschen Namen anzumelden?"

Effenberg schlug sich vor die Stirne. Degenstein aber konnte es bei aller Selbstbeherrschung nicht hindern, daß es eine Sekunde lang schien, als — geriethe er in ein Taumeln. Hart griff er dann den vor ihm stehenden Stuhl an, daß das geschnitzte Holz krachte.

„Woher glauben Sie das zu wissen, Sie Dummkopf?"

„Ja — da die Münchner Polizei hier erklärt, daß im ganzen Winter 1888/89 ein Ehepaar Degenstein dort nicht angemeldet war, so muß man wohl annehmen, daß der Herr Graf hinter dem Rücken der Frau Gemahlin einen falschen Namen in's Fremdenbuch eingetragen haben . . ."

„Das ist nicht wahr!" donnerte Degenstein. Mit der überlegenen Ruhe schien es bei ihm endgiltig vorbei zu sein; jetzt unterstützte er die Kraft seiner Argumente bereits mit einem blinden Toben. — „Ich habe keinen falschen Namen eingezeichnet, aber da wir uns nur zwei Tage aufhielten, scheint man unsere Anmeldung bei der Behörde unterlassen zu haben."

„Also wieder ein Verstoß dieses — schrecklich unzuverlässigen Hotelpersonales?"

„Ich kann's nicht anders sagen. Was kümmert's mich, wer die Schuld daran trägt? Und Dir, Du livrierter Grünschnabel, werde ich, der Graf Norbert Degenstein, keine Rechenschaft ablegen!"

Ignaz verbeugte sich mit einem gewissen grimmigen Humor.

„Wohl — dann bitte ich Sie, Herr Baron, den Grafen Norbert v. Degenstein dazu zu veranlassen, daß er Ihnen sein Münchner Hotel nenne; die Fremdenbücher der letzten Jahre wird man dort doch aufbewahrt haben."

„Ich — weiß den Namen nicht mehr," sprudelte der Graf heraus, heftig wie ein eigensinniges Kind. „Ich besinne mich überhaupt auf nichts mehr und — verweigere es, bei diesem blödsinnigen Verhör noch länger die Rolle des armen Sünders zu spielen!"

Ignaz schüttelte erstaunt den Kopf über das bereits groteske Gegeifer dieses Mannes, der ersichtlich kaum mehr wußte, was er sagte.

Dann richtete sich der junge Mensch mit neuer Energie auf, entschlossen, einen letzten Trumpf auszuspielen, der den Grafen vielleicht die Partie doch aufgeben ließe.

„Herr Graf, ich habe diese fünf Jahre her neben dem blauen Herzen noch ein anderes Andenken aufbewahrt." — Hier setzte Ignaz ab, sah zu dem Freiherrn hinüber, der kein Wort verstand, und fuhr dann mit überstürzter Schnelligkeit fort: „Es ist das Taschentuch, mit dem ich Ihnen damals den mit der Tinktur bespritzten Aermel abwischte. Die Flecken in diesem Tuche hat man chemisch untersucht und . . ."

„Erlogen!" schrie da Degenstein mit wahnsinniger Hast dazwischen. „Das Antiarin hinterläßt nicht . . ."

Hier brach er so plötzlich ab, als habe ihn ein Schwerthieb getroffen, und prallte mit kreideweißem Gesicht zurück.

Ignaz und der Baron erschraken nicht wenig vor dieser jähen Bewegung des Mannes. Erst dadurch flog ihnen die Ahnung zu, daß er sich auf einem haarsträubenden Fehlgriff ertappt habe. Anders hätten sie seinem Zwischenruf keine sonderliche Bedeutung geschenkt, annehmend, daß er mit dem ihnen Beiden gleich unbekannten Fremdworte nur den in der Tinktur enthaltenen Färbestoff nennen wollte.

Während Effenberg seine Blicke von dem zu Stein erstarrten Grafen weg, suchend durch das Zimmer schweifen ließ, bekannte ihm Ignaz leise, daß er nur eine Finte versucht habe, denn der Chemiker hätte in der That erklärt, daß die Flecken in diesem Tuche nach so langer Zeit keine genaue Analyse mehr zuließen.

Jetzt eilte Effenberg, der den Burschen kaum angehört hatte, auf eines der Bücher-Repositorien zu; dort, in einem reichgeschnitzten offenen Regale, am Fensterpfeiler, stand das, was er suchte: ein Konversations-Lexikon. Blitzschnell griff er zu und riß den ersten Band aus der Reihe.

Da rüttelte sich auch Degenstein aus seiner momentanen Schrecklähmung auf. Er machte eine wilde Bewegung, als wolle er über den Tisch setzen und dem Freiherrn an die Kehle springen. Aber Ignaz stellte sich dazwischen, entschlossen, seine Fäuste zu gebrauchen. Der Graf stieß einen gurgelnden Laut aus, wie das Röcheln eines verendenden Wildes, und stürzte in seinen Sessel — wie von der Axt gefällt.

Einige Sekunden lang herrschte Todtenstille in der Bibliothek.

„Der überirdische Richter hat aus Ihrem Munde gesprochen, Herr Graf!" sagte dann Effenberg leise, tief erschüttert, und legte den aufgeschlagenen Quartband auf den Tisch. „Jetzt sind wir im Klaren. — Sie haben einen schlimmen Nutzen aus Ihren einstigen Studienreisen gezogen."

Degenstein regte sich nicht. Auch Ignaz wagte kaum zu athmen, er errieth nur, daß der Baron da eine folgenschwere Entdeckung gemacht habe. (Schluß folgt.)

statt. Derselben folgt ein gemeinsames Festessen. Abends werden die Theil'sche Kapelle, sowie mehrere Künstler für Unterhaltung sorgen. Den musikalischen Aufführungen folgt Tanz. Mittwoch ist neben dem Seelenamt in der Kapelle zu Zoppot eine gemeinsame Fahrt auf die See geplant.

= [Ernte in Polen und Südwestrußland.] In Polen wird die diesjährige Ernte als befriedigend bezeichnet. Die bisher gemachten Dreschproben von Roggen und Weizen sind günstiger ausgefallen als im Vorjahr, die Aehren schütten gut, in manchen Gegenden sehr gut. Die Witterung während der Ernte war im allgemeinen günstig. Auch der Stand der Kartoffeln und Zuckerrüben verspricht ein befriedigendes Resultat. Dagegen entspricht das Ernteergebniß in den Südwestprovinzen den gehegten Erwartungen durchaus nicht. Einerseits hat die anhaltende Dürre und die nasse Witterung, welche darauf folgte, dem Wintergetreide mehr geschadet, als man noch vor wenigen Wochen angenommen hatte, andererseits ist das Regenwetter doch nicht zeitig genug eingetreten, um den Schaden, welchen die Trockenheit den Sommersaaten zugefügt hatte, wieder völlig auszugleichen. Schon die ersten Druschproben brachten arge Enttäuschungen hinsichtlich des Ertrages, und jetzt stellt sich heraus, daß die Ernte nicht blos qualitativ, sondern auch quantitativ weit hinter der vorjährigen zurückbleibt und als unbefriedigend bezeichnet werden muß. Winter- und Sommerweizen haben schätzungsweise etwa 75 Proc., Roggen 80 Proc. einer Durchschnittsernte geliefert. Der Ertrag der Gerste beläuft sich auf ungefähr 35—40 Proc. einer mittleren Ernte. Die Qualität ist gering. Hafer hat zwar eine Mittelernte geliefert, in Qualität steht das Korn jedoch weit hinter dem des Vorjahres zurück.

— [Paßrevision.] Auf dem Hauptbahnhofe ist seit längerer Zeit der dienstälteste Gendarm Janke mit der Paßrevision beschäftigt. Am 1. Oktober d. Js. tritt der Hauptmann Wrede vom 61. Infanterie-Regiment als Paßrevisor auf dem Hauptbahnhofe in Dienst.

× [Die Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe] von 15 auf 20 Gramm scheint jetzt ernstlich geplant zu werden. Vor einiger Zeit sind in mehreren Ober-Postdirektionsbezirken Erhebungen über die Anzahl der zur Versendung kommenden Briefe mit Uebergewicht innerhalb der Gewichtsgrenze bis zu 20 Gramm angestellt worden. Diese Erhebungen haben nun, wie mitgetheilt wird, zu dem Ergebniß geführt, daß jetzt im Reichspostamt eine Vorlage über die Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm bereits ausgearbeitet wird, die schon in der nächsten Session dem Reichstag zugehen soll. — Bestätigung dieser Nachricht dürfte aber noch abzuwarten sein.

— [Die Nothstandskollekte], welche alle zwei Jahre in den evangelischen Landestheilen der preußischen Monarchie in den Kirchen und Haushaltungen zur Einsammlung gelangt und auch in diesem Jahre wieder fällig ist, wird am Sonntage des Erntedankfestes, den 4. Oktober, in den Kirchen abgehalten werden. Die Kollekte soll ein Dankopfer aller Evangelischen für den uns seit 25 Jahren erhaltenen Frieden, sowie für die Ernte des Jahres sein und verfolgt den Zweck, durch ihre Erträge den dringendsten Nothständen in der Landeskirche, namentlich in den Provinzen Westpreußen, Posen und Schlesien abzuhelfen.

*× [Zur besseren Verwerthung der Kartoffeln] Alljährlich gehen tausende von Tonnen Kartoffeln aus West- und Ostpreußen nach den weiter westlich gelegenen Stärkefabriken und werden dort noch mit Nutzen verarbeitet. Die Fabriken müssen bei ihrem Einkauf natürlich die weite Fracht berücksichtigen und dem Verkäufer den Preis dementsprechend kürzen. In der Weichselgegend wurden im Winter 1895/96 stärkereiche gesunde Kartoffeln mit 60 bis 80 Pfennigen pro Zentner frei Bahnhof bezahlt. Würde man nun die Kartoffeln in der Weichselgegend selbst verarbeiten, so ließen sich an einem Zentner durchschnittlich etwa 25 Pfennige Fracht ersparen, was dem Reinertrage der verkaufenden Wirthschaft fast voll zu Gute käme und wohl als ein bedeutender Gewinn angesehen werden kann. Von diesen Erwägungen ausgegangen, haben sich Landwirthe des Kreises Marienwerder zusammengethan, um die Gründung einer genossenschaftlichen Stärkefabrik an einem geeigneten Platze der Weichselstädtebahn anzustreben. Man beabsichtigt noch in diesem Herbste alle Interessenten zu einer Versammlung einzuladen und bei genügender Betheiligung das Werk ohne Uebereilung, aber nach Kräften zu fördern.

— [Zur Gänseeinfuhr aus Rußland.] Der Vorstand der Landwirthschaftskammer für Schlesien hat sich auf die Aufforderung des Landwirthschaftsministers v. Hammerstein dahin ausgesprochen, daß ein Bedürfniß zur Einfuhr ausländischer Gänse keineswegs anerkannt werden könne. Da außerdem die Möglichkeit einer Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch ausländische Gänse vorliege, so erachtet der Vorstand den Erlaß eines Gänseeinfuhrverbots im Interesse der Landwirthschaft für dringend geboten. — Wenn die Antworten weiter so eingehen, wird das Einfuhrverbot wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen!

= [Besitzveränderung.] Herr Karl Stoltz hat sein Grundstück Neu-Weißhof 13 für 6100 Mk. an den Militärlieferanten Herrn Friedrich Radmann verkauft.

⨯ [Rückkehr vom Manöver.] Die Truppen unserer Garnison treffen nach beendeten Herbstübungen morgen, den 16. d. Mts., in folgender Reihenfolge mittels Extrazügen auf dem Hauptbahnhofe hierselbst ein und zwar der Stab der 70. Infanterie-Brigade und der Regimentsstab mit dem 1. und 2. Bataillon Infanterie-Regiments von Borcke um 8 Uhr 43 Minuten Abends, der Regimentsstab mit dem 1. Bataillon Infanterie-Regiments von der Marwitz und das 3. Bataillon Infanterie-Regiments von Borcke um 9 Uhr 40 Minuten Abends und das 2. und 3. Bataillon Infanterie-Regiments von der Marwitz sowie die 1. und 4. Kompagnie Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 um 10 Uhr 26 Minuten Abends. Der Stab des Pionier-Bataillons Nr. 2 mit der 2. und 3. Kompagnie rücken erst am 19. d. Mts., und das Ulanen-Regiment von Schmidt erst am 23. d. Mts. in die Garnison ein, letzteres nicht mit der Bahn.

— [Postalisches.] Nachdem im Schwarzen Meer zwischen Constantsa (Rumänien) und Konstantinopel eine regelmäßige, wöchentlich dreimalige Dampfschiffsverbindung eingerichtet worden ist, werden gewöhnliche Postpackete (bis 5 Kilogramm) und Postpackete mit einer Werthangabe bis 400 Mark zwischen Deutschland und Konstantinopel (Deutsches Postamt) auf dem Wege über Constantsa befördert, der gegenüber der bisherigen Leitung über Varna oder Triest den Vortheil größerer Schnelligkeit und Billigkeit bietet. Der Weg über Varna wird für Postpackete nach Konstantinopel überhaupt nicht mehr benutzt, der Weg über Triest für Postpackete (bis 5 Kilogramm) nur dann, wenn der Absender die Leitung ausdrücklich vorgeschrieben hat. Packete von größerem Gewicht als 5 Kilogramm oder mit höherer Werthangabe als 400 Mark sind von der Beförderung über Constantsa ausgeschlossen. Für diese Sendungen bietet sich wie bisher der Weg über Triest oder auch — unter einigen einschränkenden Bedingungen — über Zimony (Semlin).

— [Lieferungs-Ausschreibung.] Die österreichischen Staatsbahndirektionen in Stanislau und Krakau haben für das Jahr 1897 große Lieferungen von Eisenabgüssen, Bronzezinn, Kupferblech, Kupferstützen für Siederohre, gezogenen Kupferröhren, Kupferstanzen und Kupferdraht ausgeschrieben, bei denen auch deutsche Lieferanten konkurriren können. Das deutsche kaiserliche Konsulat in Lemberg theilt dies der Bromberger Handelskammer mit dem Ersuchen mit, den Interessenten des Bezirks davon Kenntniß zu geben.

— [Große Erdbeeren.] Der Gärtner Hentschel von Mocker hatte heute auf dem Markte Erdbeeren zum Verkauf, die circa 1½ Zoll Durchmesser hatten; es ist eine groß-früchtige Art. Die Erdbeeren blühten zum zweiten Male in diesem Jahre und trugen auch zum zweiten Male Früchte und zwar im freien Lande.

§ [Die Folgen des Streiks] der Flößer des Netzedistrikts beginnen sich bereits bemerkbar zu machen. Die Holzspediteure, welche das Flößen der Traften auf dem Bromberger Kanal, auf der Netze, der Warthe u. s. w. übernehmen, theilen ihren Auftraggebern mit, daß sie die Flößerei für die bisherigen Spesen nicht mehr ausführen können, sondern höhere Sätze in Folge des Streiks verlangen müssen. Das Eingreifen der sozialdemokratischen Partei in den Streik wirkt verhängnißvoll, eine Einigung, die schon in Aussicht stand, hat noch nicht erzielt werden können; den Flößern werden höhere Lohnsätze bewilligt werden müssen.

♂ [Das große Feuer], welches am letzten Sonntag in den ersten Abendstunden von hier aus in nordöstlicher Richtung beobachtet wurde, hat in Napole bei Schönsee gewüthet (vergl. Prov.-Nachrichten). Napole liegt, von Thorn aus gesehen, genau in der Richtung von Pr. Lanke, aber noch 1¼ Meile hinter diesem Gute und fast 4 Meilen — Luftlinie gemessen — von Thorn entfernt.

[Hundeunfug.] Besonders auf der Neustadt treiben sich seit längerer Zeit große Hunde umher, welche ohne Halsband und Marke sind, und ohne Maulkorb das Publikum in gefährlicher Weise belästigen. Am Sonnabend wurde gegenüber dem Museum eine Frau, die ruhigen Weges ging, von einem großen braunen Hund angefallen und ihr die Kleider zerrissen; der Hund wurde von einem Soldaten fortgejagt. Ein anderer großer schwarzer Hund fiel einen Arbeiter an und biß den Mann ins Bein, zerriß ihm auch die Hose. Die Eigenthümer der beiden Hunde sind noch nicht zu ermitteln gewesen. Es sollte doch streng darauf gehalten werden, daß übermüthige bissige Köter mit Maulkörben versehen werden.

— [Polizeibericht vom 15. September.] Gefunden: Ein Regenschirm im Wäldchen vor dem Bromberger Thor; ein schwarzwollenes Umschlagetuch auf dem Altstädt. Markt. — Vertauscht: Ein schwarzer weicher Filzhut im Viktoria-Garten. — Verhaftet: 3 Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 12. September.] W. Wurl durch Bundzikowski 3 Traften 2746 Kiefern Rundholz, 8 Rundtannen. — F. Birnbaum, A. Horowitz durch Zins 2 Traften für F. Birnbaum 5700 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, für A. Horowitz 2210 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber. — M. Murawkin und K. Lipschitz durch Süßelmann 11 Traften 3046 Kiefern Rundholz, 5850 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 32 181 Kiefern Sleeper, 26 191 Kiefern einf. Schwellen, 650 Eichen einf. Schwellen, 1769 Stäbe.

⊙ Mocker, 15. September. In der gestern stattgehabten Sitzung der Gemeinde-Vertretung, zu welcher auch eine Kommission der hiesigen Fleischermeister eingeladen und erschienen war, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Zu den Vorarbeiten zum Bau eines Schlachthauses in Mocker wird eine Summe bis zur Höhe von 300 Mark bewilligt, welcher Betrag der Gemeindekasse erstattet wird, falls der Bau des Schlachthauses nicht von der Gemeinde, sondern von den hiesigen Fleischermeistern ausgeführt werden sollte, welche Frage späterer Beschlußfassung vorbehalten bleibt. 2. Der Zuschlag für den Bau einer Waschküche bei dem Mädchenschulhause, sowie für den Bau einer Waschküche und eines Gerätheschuppens bei dem Krankenhause wird dem Bauunternehmer Herrn Pangowski für sein Gebot von 8 Prozent unter dem Anschlage ertheilt. — 3. An Stelle des von hier nach Bromberg verzogenen Armenvorstehers Huch wird Herr Bäckermeister Hugo Schütze gewählt.

M Podgorz, 14. September. In den hiesigen Volksschulen beginnen die Herbstferien am 21. d. M. und dauern bis zum 3. Oktober. — Am 9. November soll in der hiesigen evangelischen Schule eine Bezirkskonferenz abgehalten werden. — Den 24. d. Mts. werden die hiesigen Lehrer Wendt und Kujath zur sechswöchigen Uebung eingezogen. Während dieser Zeit haben dann drei Lehrer fünf Klassen zu unterrichten.

— Podgorz, 14. September. Der Radfahrerverein „Germania" unternahm gestern Nachmittag einen Ausflug per Rad nach Leibitsch, die passiven Mitglieder folgten zu Wagen. Im Miesler'schen Lokale blieben die Mitglieder bei einem Glase Bier einige Stunden beisammen. — Einen sehr groben Unfug, der glücklicherweise ohne ernste Folgen verlaufen, verübte am Sonnabend ein Knecht eines hiesigen Fleischermeisters dadurch, daß er eine gefundene Gewehrpatrone in das Feuer des Schlachthausofens warf. Hierbei gab es einen so gewaltigen Knall, daß die im Schlachthause beschäftigten Leute von ihren Plätzen geschleudert wurden: verletzt wurde niemand. Der von dem Vorfall in Kenntniß gesetzte Fleischermeister gab dem Knecht einige wohlverdiente Ohrfeigen; nachdem dies geschehen war, verschwand der Knecht auf Nimmerwiedersehn.

— Culmsee, 14. September. Zum stellvertretenden Vertrauensmann aus der Klasse der Arbeitgeber für die Invaliditäts-Versicherung ist der Kaufmann Paul Haberer an Stelle des von hier verzogenen Malers Obermüller ernannt. — Der Arbeiter Martin Wyczynski von hier bezog seit einigen Monaten die ihm zuerkannte, monatlich 9.60 Mark betragende Invalidenrente. Nicht wenig erstaunt war er, als er im Polizeibureau erscheinen mußte, wo ihm die Mittheilung wurde, daß er an Invalidenrente für das Jahr 1895 sogleich noch 116,40 Mk. nachgezahlt erhalte. Es handelt sich bei der Differenz um ein Versehen der Versicherungsanstalt. — Die hiesige Molkereigenossenschaft hält am 14. Oktober eine Generalversammlung im Molkereigebäude ab. — Zum 1. Januar 1897 scheiden aus der Stadtverordnetenversammlung aus: aus der ersten Abtheilung Gutsbesitzer Hertzberg und Kaufmann Bark, aus der zweiten Abtheilung Brauereibesitzer Wolff und Gutsbesitzer Henschel und aus der dritten Abtheilung Ingenieur Kolberg und Schmiedemeister Bott. Ferner ist von der dritten Abtheilung an Stelle des verstorbenen Rentiers Haberer ein Ersatzmann bis ult. 1900 zu wählen. Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen finden im Monat November d. J. hierselbst statt. — In der von 23 Innungs-Meistern von hier und aus der Umgegend besuchten außerordentlichen Innungsversammlung der Stellmacher und Tischler wurde beschlossen, ein bisheriges Mitglied in Anbetracht seiner wiederholten unehrenhaften Handlungen, nämlich Diebstahl, aus der Innung auszuweisen.

♃ Von der Thorn-Briesener Kreisgrenze, 14. Sept. Die Einwohner Bunikowski und Goschka des Besitzers H. in Zielen lebten seit einiger Zeit im Streite; dieser nahm am Donnerstag Abend ein Ende mit Schrecken. B. wurde von G. im Pferdestalle angefallen und mit einer Forke geschlagen. B. suchte dadurch die Schläge abzulenken, daß er eine Wasserpede, die er gerade brauchte, vorhielt. Hierbei brach der Forkenstiel. G. entriß darauf dem B. die Wasserpede und schlug damit so gewaltig auf B. ein, daß diesem der Schädel zertrümmert wurde. Blutüberströmt blieb B. vor der Thür liegen. Dessen ungeachtet hieb G. mit dem abgebrochenen Forkenstiele auf B. ein mit der Aeußerung: „Jetzt wirst wohl genug haben." B. ist am nächsten Morgen seinen Verletzungen erlegen. G. wurde verhaftet.

m Thorn-Culmer Kreisgrenze, 14. September. Der Mühlenbesitzer Reißhof in Stablewitz ist durch den Amtsvorsteher Sieg-Raczyniewo wegen Falschmünzerei, Brandstiftung u. s. w. verhaftet und gefesselt nach Thorn abgeführt worden. Durch eine Haussuchung, wobei ein falsches Fünfmarkstück und die Prägungsformen entdeckt wurden, und durch ein Zeugenverhör kam die Sache ans Tageslicht.

Vermischtes.

Zum Unfall des kaiserlichen Hofzuges wird mitgetheilt: Auf dem Löbauer Bahnhof, auf welchem sich der Zusammenstoß ereignete, laufen von drei Seiten Züge ein: erstens aus der Richtung Dresden-Bautzen, zweitens Görlitz und endlich Weißenberg. Der kaiserliche Hofzug hielt Sonnabend kurz vor 12 Uhr Mittags auf dem südlichen Geleis am Ostrande des Stationsgebäudes. Der Kaiser hatte sich nach dem Abschied vom König Albert mit seinem Gefolge unter dem Jubel des Publikums, das nur mit Mühe von den sächsischen Gendarmen zurückgehalten werden konnte, in den Zug begeben, und gerade sollte die Abfahrt erfolgen, als der Dresdener Schnellzug in den Bahnhof fuhr. Seine Lokomotive faßte die quer über seinem Einfahrtsgeleise stehende zweite Maschine des Kaiserzuges, riß einen klaffenden Spalt in den Tender und legte sich, schwer beschädigt, neben die Lokomotive des Hofzuges. Da der Bahnhof abgesperrt war, beschränkten sich die direkten Wahrnehmungen des Publikums, welches in großen Schaaren außerhalb desselben stand, auf das Hören eines plötzlichen Krachs; aber bald verbreitete sich die im höchsten Grade allarmirende Nachricht von dem Zusammenstoß. Bald konnte mitgetheilt werden, daß der Kaiser keinerlei Schaden genommen habe, und auch sonst Niemand verletzt sei. Der Zusammenstoß soll dadurch entstanden sein, daß der erste Beamte nur den Kaiserzug im Auge behielt, während der zweite Beamte für den Schnellzug das Geleis freigab. Die Schnellzug-Lokomotive bremste mit großer Sicherheit im letzten Augenblick.

Das Befinden des Prinzen Eitel Fritz ist, wie aus Plön geschrieben wird, sehr befriedigend und giebt zu keinerlei Besorgnissen Anlaß. Die durch den Hufschlag verursachte Verletzung ist zwar noch schmerzhaft, so daß der Prinz noch nicht kräftig auftreten kann, aber im Uebrigen fühlt sich der Patient durchaus frisch und gesund. Er macht öftere Ausfahrten in die Umgebung von Plön. Am schmerzhaftesten berührt es den Prinzen, daß er sein Fahrrad, welches er meisterhaft zu handhaben versteht, wohl noch mehrere Wochen ruhen lassen muß.

Die Tochter des Oberbürgermeisters Bender in Breslau (früher in Thorn), die der Kaiserin bei dem Besuch im Rathhause einen Blumenstrauß überreichte und den Festgruß sprach, hat in kaiserlichem Auftrage eine kostbare goldene Brosche zum Geschenk erhalten.

Durch einen Zusammenstoß zweier Dampf-Trambahnzüge wurden in Valencia (Spanien) dreißig Personen verletzt, darunter neunzehn schwer.

Auf dem Schießplatz von Hoyos bei Valladolid (Spanien) fanden 4 Arbeiter eine Bombe. Als sie dieselbe öffnen wollten, explodirte die Bombe, und die Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

Geschenk des Zaren. Dem Stationsvorsteher Lehmann in Breslau wurde aus Anerkennung für seine Leistungen während der Kaisertage und namentlich für seine vorzüglich getroffenen Dispositionen bei der Fahrt des russischen Hofzuges eine goldene Uhr nebst goldener Kette überreicht, die ihm der Zar verliehen hatte.

Von einem Schiffsunglück wird aus Schaffhausen gemeldet: Als Sonntag Abend das von Konstanz kommende Rheindampfboot bei der badischen Station Büsingen anhielt, brach der Landungssteeg mitten durch. 45 Personen fielen ins Wasser; 2 Fabrikmädchen und ein Knabe sind ertrunken; 5 Personen wurden besinnungslos aus dem Wasser gezogen.

Neueste Nachrichten.

Bromberg, 15. September. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde der Lehrer Labiszewski aus Prinzenthal, der bekanntlich wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Schulkindern angeklagt war, zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt. Der Verurtheilte ist über 60 Jahre alt, verheirathet und stand vor seiner Pensionirung.

London, 15. September. Es verlautet, es handle sich bei dem von dem verhafteten Tynan und einigen verhafteten Feniern angezettelten Komplott um ein anarchistisches Dynamitkomplott. Eine Bande amerikanischer Fenier beschäftigt sich damit, eine Reihe in England auszuführende Attentate, die Schrecken verbreiten sollten, vorzubereiten.

Wilhelmshaven, 15. September. Nach Meldungen aus Ost-Asien wurden bis zum 2. August 19 Leichen von dem „Iltis" gefunden. Die Geretteten wurden auf das Panzerschiff „Kaiser" kommandirt.

Madrid, 14. September. Der Ministerrath hat beschlossen, bei den Cortes einen unbegrenzten Kredit zur Unterdrückung der Unruhen auf den Philippinen zu beantragen. — (Kredit und kein Ende! Aber — woher nehmen und nicht stehlen?!)

Athen, 14. September. Die griechische Regierung traf mit einer Werftgesellschaft eine Vereinbarung wegen Verbesserung der Ausrüstung zweier Panzerschiffe. Für die Verbesserungen, welche im Laufe dieses Jahres ausgeführt werden sollen, ist ein Betrag von 3 Millionen Drachmen ausgeworfen.

Hamburg, 14. September. Heute Nachmittag gegen 5½ Uhr entstand im Freihafen, Block A. Nr. 12 (Kehrwieder) ein Großfeuer, das durch drei Züge der Feuerwehr nach mehrstündiger Thätigkeit auf den Heerd beschränkt wurde. Zwei Feuerwehrleute wurden durch Rauch betäubt, aber gerettet. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Warschau, 14. September. Graf Schuwalow hat die letzte Nacht sehr gut verbracht. Die Gefühls- und Bewegungsfähigkeit nimmt zu, die Aerzte erhoffen eine vollständige Wiederherstellung.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Handelsnachrichten.

Thorn, 15. Septbr. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön
Weizen: fester hellbunt 128 pfd. 132 Mk. hell 132 pfd. 138 Mk. hell 135/36 pfd 140/41 Mk. — Roggen: etwas fester 125 pfd. 102 Mk. 127/28 pfd. 103/5 Mk. — Gerste: feine Qualitäten gefragt helle milde Qualität 130/42 gute schwere Brauw. 125/30 Mk. geringe Qualitäten vernachläßigt. — Erbsen: ohne Handel. — Hafer: gute helle Qualität 110/14 Mk. geringer 105/8 Mk.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 15. September um 6 Uhr früh über Null: 0,82 Meter. — Lufttemperatur + 12 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Südost schwach.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Dienstag, d. 15. September.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	4	50	Schleie	1 Kilo	—	70	—	90
Heu	"	4	—	4	50	Hechte	"	—	60	—	80
Kartoffeln	50 Kilo	1	90	3	—	Karauschen	"	—	60	—	90
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	60	—	80
Kalbfleisch	"	1	—	1	20	Zander	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	1	20	Karpfen	"	—	—	—	—
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	50	—	60
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	40	—	50
Hammelfleisch	"	—	90	1	—	Puten	Stück	3	—	5	—
Butter	"	1	60	2	20	Gänse	"	3	—	5	—
Eier	Schock	2	20	2	80	Enten	Paar	1	50	4	—
Krebse	"	1	—	3	—	Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
Aale	Kilo	1	80	2	—	" junge	Paar	—	70	1	50
Bressen	"	—	60	—	70	Tauben	"	—	50	—	70

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)
Thorn, 15. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,78 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Kwiatkowski	D. „Bromberg"	Güter	Thorn-Danzig.
Otto Liedtke	Kahn	"	" "
O. Greiser	D. „Thorn"	"	" "
R. Woltersdorf	Kahn	Getreide	Plock-Danzig.
M. Polacewski	"	"	" "
A. Jahn	"	leer	Thorn-Bromberg.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	15. 9.	14. 9.		15. 9.	14. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	218,60	218,80	Weizen: Septemb.	153 75	152,25
Wechs. auf Warschau k.	216,70	216,60	Oktober	151,50	150,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,—	99,—	loco in N.-York	68c	66⅞
Preuß. 3½ pr. Consols	104,—	104,—	Roggen: loco.	120,—	120,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,40	104,40	September	120 25	119,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,70	98,75	Oktober	120 25	119,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,—	104,—	Dezember	120 75	120,50
Poln. Pfandb. 4½%	67,50	67,50	Hafer: September	122 —	121,75
Poln. Liquidatpfdbr.	66,70	—,—	Oktober	119,75	119,50
Westpr. 3% Pfndbr.	94,90	95,—	Rüböl: September	51 90	51,30
Disc. Comm Antheile	209,75	209,25	Oktober	51,90	51,30
Oesterreich. Bankn.	170,35	170,40	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	37,50	36,90
Tendenz der Fondsb.	still.	matt.	70er September	41,40	40,90
			70er Oktober	41,40	41,10

Wechsel-Discont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Die Bauarbeiten und Materiallieferungen für den Umbau des Geschäftsgebäudes der Schießplatz-Verwaltung auf dem Fuß-Artillerie Schießplatz bei Thorn sollen am **Freitag, den 18. September cr.,** Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des Garnison-Bauamt II. Elisabethstraße 16 II in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Portofreie, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind vor dem Termin an das Garnison-Bauamt II abzugeben.

Die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungs-Anschläge können gegen Entrichtung von 1,00 Mk. dort selbst in Empfang genommen werden; auch liegen die Verdingungsunterlagen während der Dienststunden ebenda zur Einsichtnahme aus. (3915)

Thorn Garnison-Bauamt II.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 5. September 1896 ist an demselben Tage in unser Prokuren-Register unter Nr. 142 eingetragen, daß der Kaufmann **Bernhard Adam** zu Thorn als Inhaber der daselbst unter der Firma: „**Bernhard Adam**" bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register Nr. 933) seine Ehefrau **Bianka Adam** geborene **Rosenbaum** in Thorn ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per Prokura zu zeichnen. (3921)

Thorn, den 5. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag, 22. September cr.,
Vormittags von 9 Uhr ab

sollen in dem östlich vom Fort Winrich von Kniprode (Fort VI) gelegenen Gelände

einige Loose Kiefernbestand auf dem Stamme

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort der Käufer am genannten Tage 8¾ Uhr Vormittags an der Schule in Stewken. (3914)

Königl. Fortifikation, Thorn.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 16. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich auf der Kulmer Chaussee an der Steinbrücke

1 braunen Wallach mit Geschirr und 1 Wagen

gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Lehrlinge
können sich melden. 3888
R. Thomas, Schlossermeister.

Standesamt Thorn.

Vom 6. bis einschl. 12. September d. Js. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. Arbeiter Jakob Zelasny, Tochter. 2. Heizer Karl Wunsch, T. 3. Schiffsgehilfen August Schidkowski, Sohn. 4. Steinhauer Ernst Zarnott, T. 5. Ein unehelicher Sohn. 6. Schneider Franz Döhling, S. 7. Vizefeldwebel im Pion.-Bat. Nr. 2 Karl Schulz, S. 8. Schneider Franz Müller, S. 9. Bureauvorsteher Otto Strehlau, S. 10. Arb. Karl Krampitz, S. 11. Bäckermeister Franz Kruczkowski, T. 12. Buchhalterwittwe Anna Gierth, T. 13. Schmied Ernst Deus, Tocht. 14. Maschinisten Mieczislaw Flens, 2 Töcht. 15. Arbeiter Reinhold Janke, S. 16. Sergeanten im Dragoner-Regt. Nr. 9 Anton Zielinski, Tocht. 17. Vollziehungsbeamten Friedrich Schulze, T. 18. Schiffbauer Fabian Macierzinski, T.

b. Sterbefälle:

1. Kurt Friedländer, 3 Tage. 2. Schiffsgehilfe Franz Gorzka, 53 J. 10 M. 28 Tg. 3. Frieda Bertha Grams, 23 T. 4. Früh. Böttchermeister Florian Seidel, 71 J. 4 M. 5. Schuldiener Ludwig Kallinowski, 70 J. 1 M. 5 T. 6. Boleslaw Philipp Mroczkowski, 1 J. 16 T. 7. Frieda Rosalie Schallinatus, 4 M. 23 T. 8. Paul Leopold Krupp, 2 M. 26 T. 9. Theodor Hermann Max Wernick, 3 M. 7 T. 10. Gerichtsvollzieher-Anwärter-Frau Hedwig Olga Agnes Porodzialski geb. Kristan 28 J. 3 M. 7 T.

c. Aufgebote:

1. Arbeiter Johann Szalazienski-Mocker und Angelika Swiebodzinski. 2. Apothekenbesitzer Iwan Doblow und Klara Neumann-Breslau. 3. Arbeiter Paul Jochmann-Mocker und Johanna Zakierski. 4. Diener Franz Neumann und Hedwig Pawlowski-Münsterwalde. 5. Bierfahrer Anton Prusiecki und Johanna Lewandowska-Gr. Wibsda. 6. Postassistent Theodor August Leopold Patschke und Anna Marie Krispin-Christburg. 7. Sergeant im Ulanen-Regt. von Schmidt Johann Hermann Hennig und Gertrude Pauline Ottilie Wichert. 8. Militäranwärter Andreas Hermann Stitz und Emilie Anna Maria Liedtke-Stewken. 9. Königl. Förster Heinrich Julius Wienskowski-Goral u. Ww. Ida Mathilde Ollmann geb. Mohnberg. 10. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Eduard Ferdinand Settan und Wwe. Amalie Therese Schulz geb. Conrad. 11. Arb. Karl Ludwig Rade und Mathilde Schümann-Seedorf.

d. ehelich verbunden:

1. Arbeiter Konstantin Gutglück-Mocker m. Wwe. Franziska Bieganowski gb. Latkowski. 2. Arbeiter Karl Ferdinand Kronitz m. Wwe. Ewa Rosine Karoline Zabel geb. Marohn.

Polizeil. Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt gegen die Bestimmungen der Bau-Polizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881

betreffend das Beziehen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken

gefehlt worden ist, so daß hohe Strafen gegen die Besitzer festgesetzt werden mußten, so bringen wir die betreffenden Paragraphen nachstehend in Erinnerung:

§ 6.

Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Rohbaues, bevor der Abputz der Decken und Wände beginnt, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

§ 52.

Wohnungen in neuen Häusern oder in neuerbauten Stockwerken dürfen erst nach Ablauf von neun Monaten nach Vollendung des Rohbaues bezogen werden; wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnungsräume beabsichtigt, so ist die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde dazu nachzusuchen, welche nach den Umständen die Frist bis auf vier Monate und bei Wohnungen in neu erbauten Stockwerken bis auf drei Monate ermäßigen kann.

§ 57.

Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizei-Verordnung enthaltenen Vorschriften wird, sofern die allgemeinen Strafgesetze keine anderen Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu sechszig Mark bestraft.

Thorn, den 11. September 1896. (3904)

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel am 1.** und der **Dienstwechsel am 15. October d. Js.** stattfindet.

Hierzu bringen wir die Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Melde-Amt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. eventl. verhältnißmäßiger Haft. (3903)

Thorn, den 14. September 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An der hiesigen **höheren Mädchenschule** soll eine am 1. Oktober frei werdende **Oberlehrerstelle** (zunächst voraussichtlich bis Ostern) durch einen wissenschaftlichen Hilfslehrer verwaltet werden.

Als Remuneration werden monatlich 150 Mark gewährt. Bewerber, die das Seminar- und Probejahr hinter sich haben müßen und die Lehrberechtigung im **Englischen und Französischen für alle Klassen,** sowie entweder in **Mathematik und Naturwissenschaften oder Religion u. Deutsch für mittlere Klassen** aufweisen können, werden gebeten, sich mit dem Direktor der Anstalt **Herrn Dr. Maydorn** sofort persönlich oder schriftlich unter Einreichung ihrer Zeugnisse in Verbindung zu setzen.

Thorn, den 14. September 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12000 Kilogr. Roggenbrot, 4000 Kilogr. Weizenbrot und 400 Kilogr. Zwieback **für das städtische Krankenhaus,** sowie von 6000 Kilogr. Roggenbrot **für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus)** soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen bis zum

26. September d. Js.,
Nachmittags 1 Uhr,

bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift".

Das Lieferungs-Angebot konn auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserm Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind. 3833

Thorn, den 7. September 1896.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Vom 14. d. Mts. ab wird mit der Aufnahme der Wassermesserstände für das dritte Vierteljahr begonnen und werden die Hauseigenthümer ersucht, die Zugänge zu den betreffenden Kellerräumen u. s. w. für die mit der Aufnahme des Standes betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn, den 10. September 1896. 3882

Der Magistrat.
Stadtbauamt II.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 18. September cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich bei dem Schlossermstr. **Robert Majewski** hierselbst, Bromberger Vorstadt I. Linie

1 Sopha und zwei Sessel m. rothem Bezug, eine Drehbank mit Zubehör, ein Geldspind und ein Badeofen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 15. September 1896.

In Vertretung:
Nitz, Gerichtsvollzieher.

---

2 Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, sucht 3913

A. Schwenk, Uhrmacher, Culmsee.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Gegründet 1881.

Zur Zeit ca. 13 500 Mitglieder in ca. 280 Zweigvereinen, Gruppen etc.
Vereinsvermögen über 1½ Millionen Mark.
Corporationsrechte für Verein und alle Kassen.

Der Verein gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung in unverschuldeten Nothlagen und bei Stellenlosigkeit, zahlt für seine Mitglieder in Nothlagen derselben vorschußweise Versicherungsprämien, gewährt ihnen Vergünstigungen für eine Reihe von Bädern und klimatischen Kurorten, unterhält eine Stellenvermittelung u. s. w. Zur beliebigen Benutzung seiner Mitglieder hat der Verein gegründet: Pensionskasse, Wittwenkasse, Krankenkasse, Begräbnißkasse und Waisenstiftung.

Zu jeder Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen sind die Unterzeichneten bereit, von welchen auch Drucksachen aller Art bezogen werden können.

Die Sitzungen des Zweigvereins finden am ersten Freitage eines jeden Monats, Abends 8½ Uhr im Schützenhause statt.

Zweigverein Thorn.
Der Vorstand.

E. Günther, Vorsitzender, Bureauvorst. bei Herrn Rechtsanw. **Aronsohn**, wohnhaft **Breitestr. 28.** — prakt. Arzt, **Dr. L Szuman**, stellvertr. Vorsitzender.

A. Voss, Schriftführer. Buchhalter in der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.** — **A. Kube**, stellv. Schriftführer. Disponent bei **Kuznitzky & Co.**

Jammrath, Kassirer, Kaufmann, Brückenstraße 4.

Kinczewski, Beisitzer, Gerichtskanzlist, Mellienstraße. — prakt Zahnarzt **von Janowski**, Beisitzer, Altstädtischer Markt. (1326)

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Neu! Blitz-Putzpulver. Neu!

Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle.

Allein-Depot bei Herrn
M. Kalkstein v. Oslowski, Thorn III. 3818

Mohr'sche Margarine
Marke FF

aus der Fabrik von A. L. Mohr in **Altona-Bahrenfeld** (Jahresproduktion **32 Millionen Pfund**) besitzt nach einem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken. (3488)

Ueberall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'**sche Margarine.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
(Schutzmarke „Schwan")
das beste u. im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt
offerirt (3675)
J. M. Wendisch Nachf.
(Inh. H. Kuttner) in Thorn.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzig echte altrenommirte
Färberei und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung
v. Herren- u. Damen-Kleidern etc.
Thorn, nur Gerberstr. 13|15.
Neben der Töchterschule u. Bürger-Hospital.

Dank!

Herrn **Dr. med Hartmann**, prakt. und homöopath. Arzt, **München** Bavaria-Ring 20.

Für die Heilung eines **scrophulösen Geschwüres** bei meinem 10jährigen Knaben spreche Ihnen meinen besten Dank u. vollste Anerkennung aus. Das Allgemeinbefinden meines Sohnes ist seit der Behandlung ein vorzügliches, von einem Keankseiu, wie vorher, ist keine Rede mehr. Ich werde deshalb nicht verfehlen, bei solchen und ähnlichen Leiden Sie Jedermann bestens zu empfehlen.

Mit aller Hochachtung
A. Fröhlich, Buchdrucker.
Ulm, den 11. Juli 1896. 3865

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen
aller Systeme
prompt! billig!
Singer Co.
Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger.)
Thorn, Bäckerstraße 35.

Ein gut erhaltenes
Billard
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. **3877** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (3877)

Bankgeschäft
W. Landeker, Thorn
wieder eröffnet.
An- und Verkauf von Effekten, Discontirung von Wechseln, Aufbewahrung von Depôts, Kostenfreie Couponseinlösung.

Strohhülsen
(Handarbeit) empfiehlt billigst
Michaelis Schwarz,
Kosten (Posen). (3532)

Kaufe und verkaufe:
Gebrauchte und neue Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

15000 Mark
werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle per 1. Oktober **gesucht**. Auskunft ertheilt **Benno Richter.**

Pa. diesjährigen
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt 3817
M. Kalkstein v. Oslowski.

---

2 Kachelöfen
zum Abbruch verkäuflich.
Schumacherstraße 13.

Tüchtige
Kesselschmiede
finden lohnende Beschäftigung bei 3900
E. Drewitz-Thorn.

Einen Tapezíergehülfen
und **einen Lehrling** sucht **F. Bettinger**, Tapezier und Decorateur, Heiligegeiststr. 17.

Für mein Bankgeschäft suche einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen gegen monatliche Vergütigung. 3839
W. Landeker.

Geübte Taillenarbeiterinnen,
sowie junge Mädchen, welche die f. **Damenschneiderei** gründlich erlernen wollen, können von sofort eintreten bei 3919
E Majunke, Modistin Gerechtestr. 36 I.

---

2 Zimmer, 2. Etage, nach vorne z. 1./10. zu v. **Louis Kalischer**, Baderstr. 2.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.
Haupt-Versammlung
Donnerstag, den 17. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr
in der Anstalt an der Bache.
Rechnungslegung. Jahresbericht. Voranschlag. Vorstandswahlen. (3916)
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Erste Uebung der Altersabtheilung
Mit woch, d 16. d. M., 8½ Uhr.
Um vollzählige Betheiligung wird gebeten.

Ruder-Verein, Thorn.
Mon.-Vers. 16 Septbr, ab. 8½ Uhr
im Löwenbräu
„**Abrudern.**"

Tivoli: Heute Mittwoch: **Frische Waffeln.**

Zahnarzt Loewenson,
Breitestraße 4. (2434)

Für Zahnleidende!
Wohne jetzt
Altstädt Markt Nr. 27
Dr. chir. dent. M. Grün.

Ein junges Mädchen,
geübt in der Schneiderei, die auch **Mäntel und Jackets** sauber modernisirt, wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Gerberstraße 27, III.

Schüler,
die ein hiesiges Gymnasium besuchen sollen finden **gute und gewissenhafte Pension** bei **A. Köhler, Bromberg,**
3844 Schleinitzstr. 7.

---

1 Aufwärterin
oder **ein Mädchen**, die mit der Küche vertraut ist sofort gesucht **Thalstr. 22, I.**

Bäckerstr. 39 II,
eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Waldstraße Nr. 92 sind **kleine Wohnungen** zu vermiethen durch 3868
E. Weber. Mellinstraße 78.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, großes Entree, vermiethet vom 1. Oktober (2172)
Bernhard Leiser.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen Fischerstr. 7.

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort resp. 1. October cr. ab zu vermiethen.
(4828) **G. Soppart.**

---

1 kleines möblirtes Zimmer mit guter Pension billig zu haben **Gerechtestr. 2, I I.**

Laden von sofort zu vermiethen
K. P. Schliebener. Gerberstr. 23.

---

1 herrschaftl. Wohnung
5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise vom 1. Oktober **zu vermiethen.**
J. Hass, Brombergerstraße 98.

---

1 herrschaftl. Wohnung
zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk.**

Eine herrschaftl. Wohnung,
5 auch 6 Zimmer, Badestube, gr. Entree, Küche und Zubehör nebst Pferdestall und Burschengelaß, Vorgarten mit Laube und eine Wohnung, 4 auch 5 Zimmer, Badestube, Entree, Küche nebst Zubehör, Gartenstraße Nr. 64, Ecke Ulanenstraße vom 1. Oktober zu vermiethen. 3846
David Marcus Lewin.

Möbl. Zimmer zu vermiethen
Schuhmacherstraße 5.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte
Parterre-Wohnung,
Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Eine Wohnung, 2 Treppen, 2 Zimmer, Alkoven und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Schlesinger**, Schillerstr.

Stallung für 2 Pferde
in der Nähe der Gasanstalt zum 1. Oktober gesucht. Offerten im **Bierverlag** von **E. Stein** abzugeben. 3924

Ein Pferdestall, auch eine **Wagenremise** zu vermiethen. **Schulstr. 21.**

Diejenige Frau, welche am 8. d. M., Abends 7 Uhr auf der Borkowskischen Rolle Nr. 5 die daselbst zurückgebliebenen 9 Kopfkissen-Bezüge mitgenommen hat, wird ersucht, dieselben bei Frau Borkowska abzuliefern, widrigenfalls polizeilich eingeschritten wird. (3911)

Synagogale Nachrichten.

Am Versöhnungsfeste:
Beginn der Abendandacht und Predigt in der Synagoge 6 Uhr.
Beginn der Morgenandacht 7 Uhr.
Seelenfeier in der Synagoge 11½ Uhr.
Seelenfeier u. Predigt im Betsaal 11¾ Uhr.
Schlußpredigt in der Synagoge 4¾ Uhr.
Für Mädchen bleibt das Sessionszimmer reservirt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.